

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 1[6?] 1. 1901

lieber,

hier ist das Bild für die Schauspielerinnen. Habe aus Neugierde den ersten Theil von »Frau Bertha GARLAN« gelesen und finde es wunderföön, so reif, reich und leicht, voll Ruhe und Fülle, in zarten Farben, voll Luft, sehr schön. |Trotzdem bleibt der Schlufs des »blinden Geronimo« in der gegenwärtigen Form mangelhaft, enttäufchend. Es muß aber sehr leicht zu ändern sein. Aber ich irre mich nicht, denn ich hab's wieder ^Δgelesen^V.

Ich hätte eine große Bitte: Daß am Sonntag mit dem Lesen schon um ½ 5 begonnen wird. Ich freue mich seit langem mit der Gerty, die nie ein Stück von SHAKESPEARE gelesen hat, in eines zu gehen und so haben wir für Sonntag eine Loge für HEINRICH IV. bestellt.

Ich hoffe, es läßt sich durchführen und werde pünktlich ½ 5 bei Ihnen sein.

Herzlich

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit schwarzer Tinte datiert: »Januar 901«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »171« und frühere Nummerierungen unkenntlich gemacht

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 145–146.

² *ersten Theil*] Die Datierung dieses Korrespondenzstücks gelingt durch implizite Faktoren: Die *Neue Deutsche Rundschau* erschien üblicherweise zur Monatsmitte, was die früheste Möglichkeit der Lektüre von *Frau Bertha Garlan* ergibt. Nachdem der Brief vom 17. 1. 1901 bereits auf die stattgefundene Lektüre verweist, ist dieser davor anzusetzen.

⁸ *Sonntag*] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 20. 1. 1901